

Zu allen Lüften
Hinauf zu dringen,
Ist mir Begierde,
Sie faßt mich schon.

Faust. Nur mäßig, mäßig!
Nicht ins Verwegne,
Daß Sturz und Unfall
Dir nicht begegne,
Zu Grund uns wichte
Der teure Sohn!

Euphorion. Ich will nicht länger
Am Boden stoßen;
Laßt meine Hände,
Laßt meine Locken,
Laßt meine Kleider!
Sie sind ja mein.

Helena. O denk', o denke,
Wem du gehörest!
Wie es uns kränke,
Wie du zerstörest
Das schön errungene
Mein, Dein und Sein.

Chor. Bald löst, ich fürchte,
Sich der Verein!

Helena und Faust. Bändige, bändige,
Eltern zuliebe,
Überlebendige,
Festige Triebe!
Ländlich im stillen
Ziere den Plan!

Euphorion. Nur euch zu Willen
Halt' ich mich an.

(Durch den Chor sich schlingend und ihn zum
Tanze fortziehend.)

Leichter umschweb' ich hie
Muntres Geschlecht.
Ist nun die Melodie,
Ist die Bewegung recht?

Helena. Ja, das ist wohlgetan;
Führe die Schönen an
Künstlichem Reihn!

Faust. Wäre das doch vorbei!
Mich kann die Gaukelei
Gar nicht erfreun.

(Euphorion und Chor tanzend und singend be-
wegen sich in verschlungenen Reihen.)

Chor. Wenn du der Arme Paar
Lieblich bewegst,
Im Glanz dein lockig Haar
Schüttelnd erregst
Wenn dir der Fuß so leicht
Über die Erde schleicht,
Dort und da wieder hin
Glieder um Glied sich ziehn:
Haßt du dein Ziel erreicht,
Liebliches Kind!
All unsre Herzen sind
All dir geneigt. (Pause.)

Euphorion. Ihr seid so viele
Leichtfüßige Rehe;
Zu neuem Spiele
Frisch aus der Nähe!
Ich bin der Jäger,
Ihr seid das Wild.

Chor. Willst du uns fangen,
Sei nicht behende;
Denn wir verlangen
Doch nur am Ende,
Dich zu umarmen,
Du schönes Bild!

Euphorion. Nur durch die Gaine!
Zu Stod und Steine!
Das leicht Errungene,
Das widert mir,
Nur das Erzwungene
Ergötzt mich schier.

Helena und Faust.

Welch ein Mutwill! Welch ein Rasen!
Keine Mäßigung ist zu hoffen;
Klingt es doch wie Hörnerblasen
Über Tal und Wälder dröhnend.
Welch ein Unfug! Welch Geschrei!

Chor (einzeln schnell eintretend).
Uns ist er vorbeigelaufen;
Mit Verachtung uns verhöhnend,
Schleppt er von dem ganzen Haujen
Nur die Wildeste herbei.

Euphorion (ein junges Mädchen herein-
tragend).

Schlepp' ich her die derbe Kleine
Zu erzwungenem Genuße;
Mir zur Wonne, mir zur Lust
Drück' ich widerspenstige Brust,
Küss' ich widerwärtigen Mund,
Tue Kraft und Willen kund.

Mädchen. Laß mich los! In dieser Hülle
Ist auch Geistes Mut und Kraft;
Deinem gleich ist unser Wille
Nicht so leicht hinweggerafft.
Glaubst du wohl mich im Gebränge?
Deinem Arm vertraust du viel!
Halte fest, und ich versenke
Dich, den Toren, mir zum Spiel.

(Sie flammt auf und lodert in die Höhe.)
Folge mir in leichte Lüfte,
Folge mir in starre Grüfte,
Hasche das verschwundene Ziel!

Euphorion (die letzten Flammen abschüt-
telnd). Felsengedränge hier
Zwischen dem Waldgebüsch,
Was soll die Enge mir,
Bin ich doch jung und frisch.
Winde, sie sausen ja,
Wellen, sie brausen da;
Hör' ich doch beides fern,
Nah wär' ich gern. (Er springt immer
höher felsauf.)

Helena, Faust und Chor.
Wolltest du den Gensn gleichen?
Vor dem Falle muß uns graun.

Euphorion. Immer höher muß ich steigen,
Immer weiter muß ich schau'n.
Weiß ich nun, wo ich bin!
Mitten der Insel drin,
Mitten in Pelops' Land,
Erde wie seeberwandt.

Chor. Magt nicht in Berg und Wald
Friedlich verweilen,